



ZUSAMMENHALT SCHAFFT ZUKUNFT – UNSER RHEIN-ERFT-KREIS

Koalitionsvertrag zwischen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP
für die Wahlperiode 2025 – 2030



Inhaltsverzeichnis

Präambel	3
Verwaltung, Digitales, Finanzen und Personal	4
Finanzen und Haushalt des Rhein-Erft-Kreises	4
Verwaltung und Personal	4
Digitalisierung	4
Soziales, Gesundheit und Migration	5
Gesundheit und Soziales	5
Schule, Kultur, Sport und Ehrenamt	6
Schule und Bildung	6
Sport	7
Ehrenamt	7
Kultur	7
Verkehr, Polizei und innere Sicherheit	8
Leistungsfähiger Verkehr: Mit einem modernen Mobilitätsmix vorankommen	8
Moderne Busflotte für einen starken Nahverkehr	8
Gut ausgebaute Straßen- und Radwege-Infrastruktur	8
Schienenverbindungen ausbauen.	8
Sicherheit und Ordnung	9
Polizeipräsenz vor Ort	9
Rettungsdienst und notärztliche Versorgung sicherstellen	9
Vorbereitet auf Krisen und Katastrophen	9
Strukturwandel und Regionalentwicklung	10
Erfolgreichen Strukturwandel gestalten	10
Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit	11
Arbeitsweise der Koalition	13

Präambel

Unter dem Leitgedanken „Zusammenhalt schafft Zukunft – Unser Rhein-Erft-Kreis“ bekennen sich die Koalitionspartner von CDU, Grünen und FDP zu einer gemeinsamen Verantwortung für die Zukunft unseres Kreises. In einer Zeit des Wandels wollen wir mit Mut, Verlässlichkeit und Respekt die Lebensqualität der Menschen im Rhein-Erft-Kreis stärken. Unsere langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit wollen wir mit diesem Koalitionsvertrag fortsetzen.

Unser Ziel ist ein solidarischer Rhein-Erft-Kreis, der wirtschaftliche Stärke, soziale Gerechtigkeit und ökologische Verantwortung miteinander verbindet. Gemeinsam gestalten wir die Transformation unserer Region, fördern Chancen für alle Generationen und sichern den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dabei wollen wir Bewährtes erhalten, Verbesserungen umsetzen und Neues wagen.

Generationengerechte Politik und Schuldenfreiheit sichern uns auch in Zukunft die finanzielle Gestaltungsfreiheit. Diese Koalition steht für ein partnerschaftliches, transparentes und zukunftsorientiertes Handeln – zum Wohl der Menschen im Rhein-Erft-Kreis.



Verwaltung, Digitales, Finanzen und Personal

Finanzen und Haushalt des Rhein-Erft-Kreises

Ein verantwortungsvoller Umgang mit öffentlichen Mitteln ist ein zentrales Anliegen aller drei Koalitionspartner. CDU, GRÜNE und FDP haben in der Vergangenheit gemeinsam dafür gesorgt, dass der Rhein-Erft-Kreis schuldenfrei bleibt und gleichzeitig gezielte Investitionen in Zukunftsbereiche möglich sind. Wir werden dabei weiterhin alle Investitionen auf finanzielle, wirtschaftliche und ökologische Folgen prüfen. Die regelmäßige Prüfung langfristiger Verträge auf Einsparpotenziale hat sich bewährt. Die letzte Senkung der Kreisumlage hat die Kommunen spürbar entlastet und die Handlungsfähigkeit vor Ort gestärkt. Durch die Einrichtung eines Fördermittelmanagements konnten zusätzliche Mittel eingeworben und effizient eingesetzt werden. Dieses Instrument wollen wir ausbauen. Alle Partner betonen die Bedeutung einer generationengerechten Finanzpolitik, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte gleichermaßen berücksichtigt. Wir sind bestrebt, die Kreisumlage niedrig zu halten, sichern aber jederzeit eine ausreichende Rücklage, um auch in Krisensituationen handlungsfähig zu sein. Wir streben weiter Doppelhaushalte an, um den Kommunen längerfristige Planungsmöglichkeiten zu sichern. Damit bleibt der Kreis für seine Kommunen ein verlässlicher Partner. Wir sehen in der interkommunalen Zusammenarbeit ein weiteres Instrument zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung. Die öffentlich-private Partnerschaft (ÖPP) kann bei nachgewiesener Wirtschaftlichkeit ein weiteres Element einer kostenbewussten Haushaltsführung des Kreises sein. Selbstverständlich ist auch bei den kreiseigenen Gesellschaften (WfG, EkoZet, REVG, SPZ, HBZ) der gleiche Maßstab einer verantwortungsvollen Finanzpolitik anzulegen. Dies wird im Rahmen eines Wirksamkeitsmonitorings mit klaren und kontrollierbaren Zielvorgaben umgesetzt. Ziel ist es, dass der Rhein-Erft-Kreis auch 2030 schuldenfrei und mit Rücklagen in die nächste Wahlperiode übergeben wird.

Verwaltung und Personal

Eine moderne, serviceorientierte und leistungsfähige Verwaltung ist ein gemeinsames Ziel der Fraktionen von CDU, GRÜNEN und FDP/Freie Wähler. In den vergangenen Jahren wurde die Kreisverwaltung als attraktiver Arbeitgeber gestärkt, unter anderem durch Fortbildungsangebote und flexible Arbeitszeitmodelle. Zudem wurde eine eigene Arbeitgebermarke entwickelt. Die erfolgreiche Gleichstellungsarbeit ist fortzuführen. Die hohe Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigt, dass dieser Weg erfolgreich war. Flexible Arbeitszeitmodelle, attraktive Entwicklungsmöglichkeiten, die Nutzung von Homeoffice und anderen modernen Arbeitsformen sind weiterzuentwickeln und positionieren den Rhein-Erft-Kreis als attraktiven Arbeitgeber. Wir wollen weiterhin Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger für die Arbeit in der Kreisverwaltung gewinnen und Talente aus der Region fördern. Gleichzeitig wurden erste Schritte zur interkommunalen Zusammenarbeit unternommen, um Synergien zu nutzen und Ressourcen effizienter einzusetzen. Dies gilt es fortzuführen. Die Koalitionspartner sehen in der Personalentwicklung einen Schlüssel zur Bewältigung zukünftiger Herausforderungen.

Digitalisierung

Die Digitalisierung wird von allen drei Koalitionspartnern als zentrale Zukunftsaufgabe verstanden. In der vergangenen Wahlperiode wurden bereits zahlreiche digitale Verwaltungsdienstleistungen eingeführt und die digitale Infrastruktur mit dem Ziel der flächendeckenden Versorgung mit 5G und Glasfaser ausgebaut. Wir digitalisieren weitere Verwaltungsprozesse und schaffen weitere Self-Service-Angebote. Der Kreis wird eine Service-App für die Bürgerinnen und Bürger einführen und Schnittstellen für die Kommunen prüfen. Die Koalition hat bereits den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Verwaltung angestoßen und wird diesen Weg aus Gründen der Kosten- und Serviceoptimierung fortsetzen. In Zusammenarbeit beispielsweise mit AI Village oder im IQREK (Haus der Bildung) sollen KI-gestützte Bildungsangebote entstehen. Mit der digitalen Woche ist hierzu ein Anfang gemacht. Wir sind für Kooperationen mit Unternehmen im Bereich KI offen. Bedarfsgerechter Datenschutz ist in allen Bereichen zu beachten. Wir unterstützen Open-Data-Initiativen zur Förderung von Transparenz und Innovation, jedoch unter Beachtung sicherheitsrelevanter Belange. Wir wollen die digitale Teilhabe für alle Altersgruppen und soziale Gruppen sicherstellen.

Soziales, Gesundheit und Migration

Gesundheit und Soziales

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Corona-Krise bewies u. a. die Handlungsfähigkeit des Gesundheitsamtes. Die in dieser Krise entwickelte Kompetenz des öffentlichen Gesundheitsdienstes soll erhalten und weiterentwickelt werden.

Die Koalitionspartner treten für eine zukunfts feste Gesundheitsversorgung und belastbare Strukturen im Rettungswesen im Rhein-Erft-Kreis ein. Wir setzen uns für eine wohnortnahe medizinische Versorgung durch Krankenhäuser, Versorgungszentren und Facharztpraxen im gesamten Kreisgebiet ein, ohne dass der Kreis selbst Teil der stationären oder niedergelassenen Versorgung ist.

Prävention hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir nutzen die Programme von Bund, Land und Krankenkassen konsequent und berücksichtigen dabei neben den physischen auch die psychischen Aspekte von Gesundheit. Eine neutrale, verständliche und niedrigschwellige Impfberatung wird gesichert und weiterentwickelt. Die Kindergesundheit wird durch Vorsorgeuntersuchungen gestärkt. Wir unterstützen die hierfür verantwortlichen Akteure vor Ort und bleiben mit ihnen in einem regelmäßigen fachlichen Austausch. Wir prüfen die Einrichtung eines zweiten Standortes der Hebammenambulanz. Die Arbeit der Hospize begleiten wir weiterhin und befürworten freie Träger bei der Einrichtung eines weiteren Hospizes im Kreisgebiet.

Gemeinsam mit dem Landrat und der Kreisverwaltung werden wir im Rahmen unseres gesetzlichen Auftrags die Akteure des Gesundheitswesens beraten und unterstützen, um medizinische, pflegerische und therapeutische Angebote weiter zu verbessern. Die Senioren- und Pflegeberatung wird überarbeitet, um gemeinsam mit den Kommunen eine dezentrale und wohnortnahe Beratungsstruktur zu sichern.

Wir ermutigen Träger, ambulante Pflege sowie den Ausbau von modernen Betreuungs- und Pflegeplätzen weiter voranzutreiben. Wir befürworten ambulante Hospiz- und Palliativdienste. Die Demenzmusterwohnung bleibt erhalten, Demenzhelferschulungen werden fortgeführt und die Demenzwoche findet weiterhin alle zwei Jahre statt.

Der Einsamkeit – vor allem im Alter – entgegenzuwirken ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir setzen uns für eine bessere gesellschaftliche Anerkennung von Gesundheits-, Pflege- und Sozialberufen ein. Geprüft wird die vom Kreis in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft entwickelte Fördermaßnahme „Coaching im Handwerk“, auch für die Ausbildung in den Pflegeberufen umzusetzen.

Wegen des weiterhin bestehenden Bedarfs unterstützen wir die Kommunen in ihrer Koordinierungsfunktion im Arbeitskreis „Ein Zuhause im Rhein-Erft-Kreis“. Ziel ist die Stärkung präventiver und aufsuchender Arbeit zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit.

Wir halten den sozialen Wohnungsbau durch die Kommunen weiterhin für erforderlich und setzen uns für Projekte generationsübergreifender Wohnformen ein. Gemeinsam mit sozialen Trägern und der freien Wirtschaft prüfen wir ein Pilotprojekt zu alternativen Wohnformen und entwickeln Konzepte für das „Wohnen der Zukunft“. Das Thema Wohnungsnot ist nur im überregionalen Kontext zu lösen. Auch daher lehnen wir eine kreiseigene Wohnungsbaugesellschaft ab.

Die Sozialraumplanung wird fortgeführt. Auf Grundlage ihrer Ergebnisse werden Bedarfe definiert, Beratungsangebote angepasst und durch langfristige Verträge Planungssicherheit für Wohlfahrtsverbände, Träger und Vereine geschaffen.

Im Rahmen der anstehenden Vertragsverhandlungen mit den Wohlfahrtsverbänden, sozialen Vereinen und weiteren Leistungserbringern, werden wir die bestehenden Strukturen gemeinsam analysieren, Doppelstrukturen abbauen und die Qualität der Angebote langfristig sichern. Die Globalmittel bleiben im bisherigen finanziellen Rahmen; neue Träger können bei Bedarf eingebunden werden.

Besondere Aufmerksamkeit gilt Angeboten für Frauen-/Mädchenberatungen, Menschen mit Suchterkrankungen sowie von Obdach- oder Wohnungslosigkeit betroffene Personen. Auch Maßnahmen zur Gleichstellung werden weiter unterstützt. Die Schuldnerberatung wird fortgeführt und durch Kooperationen mit Schulen erweitert.

Wir setzen die gute Arbeit der Kreisverwaltung zur gesellschaftlichen Teilhabe fort. Angebote des Kreises sollen auch ohne digitale Voraussetzungen erreichbar bleiben. Die Homepage des Rhein-Erft-Kreises soll zentrale Informationen in „Leichter Sprache“ anbieten und barrierearm sein.

Die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen werden in ihren Bestrebungen unterstützt, die Beschäftigten auf dem ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Die Koalitionspartner stehen weiterhin verlässlich an der Seite des Frauenhauses und streben eine gemeinsame Vereinbarung mit allen Beteiligten an. Die Finanzierung soll dem tatsächlichen Bedarf entsprechend dauerhaft gesichert bleiben. Ziel ist, ein ausreichend großes, qualitativ hochwertiges Frauenhaus, mit den gesetzlich festgelegten Finanzmitteln des Landes vorzuhalten. Zudem werden Konzepte zur Bekämpfung häuslicher Gewalt konsequent weiterentwickelt und fortgeführt.

Das Kommunale Integrationszentrum des Rhein-Erft-Kreises unterstützt und koordiniert Kommunen und Schulen bei der Integration von Migrantinnen und Migranten. Die Koalitionsfraktionen setzen sich für eine aktive und gelingende Integration ein. Schwerpunkt bleibt der Einstieg und Verbleib in Erwerbstätigkeit. Dazu gehören unter anderem die Förderung der Sprachkompetenz von Kindern und Eltern und die Unterstützung von Demokratieprojekten.

Ehrenamtliches Engagement wird gezielt unterstützt. Gemeinsame Veranstaltungen etwa zum Tag des Ehrenamtes oder zum interreligiösen Austausch werden regelmäßig durchgeführt. Die Integrationspreisverleihung wird dauerhaft etabliert.

Der Koalition bleibt der Tierschutz ein wichtiges Anliegen. Wir werden die Unterstützung der Vereine in diesem Bereich fortführen.

Schule, Kultur, Sport und Ehrenamt

Für eine nachhaltige, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung brauchen wir sehr gut ausgebildete junge Menschen. Lebenslanges Lernen, Kultur, sportliche Betätigungen und Bereitschaft zum Ehrenamt sind Kennzeichen einer lebendigen Gesellschaft und machen das Leben auch im Rhein-Erft-Kreis aus.

Schule und Bildung

Gemeinsam mit den Berufskollegs, Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, dem Jobcenter und den Betrieben vor Ort möchte die Koalition das Projekt „Ausbildung REK“ ins Leben rufen, um die Chancen und Vorteile einer dualen und praxisnahen Ausbildung im Kreis zu bewerben. Das erfolgreiche Programm „Komm auf Tour“ und die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ werden fortgeführt. Die Umbauten am Nell-Breuning- und Goldenberg-Berufskolleg werden genutzt, um Räumlichkeiten für größere Schulveranstaltungen und Raum für die Schulgemeinschaft zu schaffen. Die Internationalen Förderklassen an den Berufskollegs werden beibehalten.

Die Fraktionen setzen sich für eine frühzeitige Einbindung der beiden Wirtschaftskammern in die Fortschreibung des Schulentwicklungsplans für die Berufskollegs ein, um den Herausforderungen des Strukturwandels, der Technikentwicklung und der Weiterentwicklung von Lehrmethoden gerecht zu werden.

Der Rhein-Erft-Kreis garantiert als Schulträger eine moderne Ausstattung und ein hohes Niveau seiner Förderschulen und setzt die Maßnahmen um, die im Schulentwicklungsplan vorgesehen sind. Der Kreis unterstützt

die Kommunen bei der Umsetzung des Ganztagesanspruchs für Schülerinnen und Schüler der Förderschulen. Wir setzen uns außerdem für eine enge Kooperation der Förderschulen mit den kommunalen Regelschulen ein. Der Rhein-Erft-Kreis soll den Bau einer 4. Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung vorantreiben und eine mögliche Kooperation mit dem LVR prüfen. Die Inklusionsarbeit der kreiseigenen Schulen, nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit den Regelschulen, wird unterstützt. Der Rhein-Erft-Kreis soll zusammen mit den betroffenen Kommunen die Möglichkeit zur Übernahme der verbliebenen kommunalen Förderschulen in die Trägerschaft des Kreises diskutieren und auch unter Berücksichtigung von Aufwand und Kosten prüfen.

Die Koalitionsfraktionen unterstützen den Aufbau des IQREK vollumfänglich mit der Umsetzung der baulichen Maßnahmen, der Ausstattung mit moderner Technik, mit dem Einsatz des erforderlichen Personals. Ziel ist es, ein Bildungs- und Bildungserlebniszentrum mit Angeboten für Menschen jeden Alters und Bildungshintergrunds unter Nutzung moderner Verfahren und Methoden zu schaffen. Hierzu soll auch ein mögliches Bildungsangebot zu digitalen Technologien und KI geprüft werden.

Der Rhein-Erft-Kreis soll auch als Hochschul- und Forschungsstandort weiter qualifiziert werden. Das Format „Jugenduniversität“ soll geprüft werden. Mit dem Hoch-Begabten-Zentrum bietet der Kreis eine sehr erfolgreiche und überregional beachtete Einrichtung, die weiter unterstützt wird. Die digitale Ausstattung unserer kreiseigenen Schulen wollen wir auch weiterhin gewährleisten. Hierzu ist der Medienentwicklungsplan zu evaluieren und fortzuschreiben. Die schulpsychologischen Regelangebote werden einem regelmäßigen Monitoring unterzogen und sich verändernden Bedarfen angepasst.

Die Koalitionsfraktionen halten an den Schulwettbewerben Science Tube, Job4Future und Schulhackathon fest. Demokratiebildung soll in vielfältiger Weise weiter gefördert werden. Dazu gehört die finanzielle Unterstützung von Schulen bei den Besuchen von Erinnerungsorten, sowie Kostenzuschüsse für den Besuch von außerschulischen Lernorten und (Kultur-)Veranstaltungen. Ebenso soll das Besuchsprogramm für Schülerinnen und Schüler im Kreishaus weiterentwickelt und ausgebaut werden.

Sport

Alle Kinder sollen schwimmen können. Dieses Ziel soll im Rhein-Erft-Kreis in Zusammenarbeit mit dem Kreis-Sport-Bund und weiteren Partnern erreicht werden. Die Sanierung, Modernisierung und weitergehende Öffnung von kreiseigenen Lehr-Schwimmbecken soll geprüft und ein entsprechender Plan erstellt werden. Die Fraktionen unterstützen die Region Rhein-Ruhr bei der Bewerbung als Ausrichter Olympischer Spiele. Der Rhein-Erft-Kreis strebt die Mitgliedschaft im Regionalen Verbund Leistungssport an. Die Arbeit des Kreis-Sport-Bundes wird weiterhin unterstützt, dabei sollen insbesondere Angebote und Projekte mit gesundheitspräventivem Charakter und Inklusionsangebote in den Blick genommen werden.

Ehrenamt

Das Ehrenamt ist ein unverzichtbarer Pfeiler unserer Gesellschaft. Um diesen besonderen Einsatz zu würdigen, wird der Rhein-Erft-Kreis eine Ehrenamtsmedaille einführen und Aktionen zum Ehrenamtstag durchführen. Geprüft wird außerdem die Einführung einer digitalen Ehrenamtsplattform. Auch der Heimatpreis hat sich bewährt und wird fortgeführt.

Kultur

Der Kulturpreis und die Kunsttage sind Erfolgsprojekte des Rhein-Erft-Kreises und werden fortgeführt. Darüber hinaus sollen Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der bestehenden Konzepte geprüft werden. Wir fördern weiterhin die Populärmusik und richten einen Fördertopf zur Unterstützung der freien Kunst-, Literatur- und Theaterszene im Kreis ein. Der Rhein-Erft-Kreis soll die Möglichkeit zur Einführung einer mobilen und öffentlich nutzbaren Musikbühne für Künstlerinnen und Künstler im Rhein-Erft-Kreis prüfen. Wir wollen damit lokalen Bands Auftrittsmöglichkeiten bieten und dabei kulturelle Teilhabe und Demokratieförderung verbinden. Wir unterstützen die Aufarbeitung der Braunkohlegeschichte durch den Landschaftsverband.

Verkehr, Polizei und innere Sicherheit:

Leistungsfähiger Verkehr: Mit einem modernen Mobilitätsmix vorankommen

Die Fraktionen von CDU, GRÜNEN und FDP/Freie Wähler sind bestrebt, den Rhein-Erft-Kreis noch mobiler zu machen. Sie setzen auf einen Mobilitätsmix aus öffentlichem und individuellem Verkehr. Aufgrund der Siedlungsstruktur bleibt das Auto für die meisten Bürgerinnen und Bürger ein wichtiges und unverzichtbares Verkehrsmittel. Mit einem attraktiven ÖPNV-Angebot wollen wir erreichen, dass die Menschen sich häufiger für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsangebote entscheiden.

Der im Jahr 2024 beschlossene Nahverkehrsplan (NVP) ist zukunftsweisend. Auf Grundlage dieser Zielplanung soll die Angebotsausweitung und Taktverdichtung weiter umgesetzt werden. Kundenfreundlichkeit, das Kosten-Nutzen-Verhältnis und die Notwendigkeit von Verbindungen sollen fortlaufend geprüft werden.

Die Einrichtung der Schnellbuslinien durch den Rhein-Erft-Kreis und die Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft (REVG) ist ein großer Erfolg; auch hier soll das Angebot gemäß NVP ausgeweitet werden. Neben Bus und Bahn setzen wir auf das Bike-Sharing-System „mobic“, und innovative, nachfrageorientierte Verkehre, wie das flexible On-Demand-Angebot „mobie“. Diese Angebote wollen wir nach der erfolgreichen Einführung in einzelnen Städten auf das gesamte Kreisgebiet ausdehnen. Mit neuen Antrieben, mehr öffentlichen Bussen und Bahnen, mehr Rad- und Fußwegen sowie aufeinander abgestimmten Angeboten wollen wir dazu beitragen, die Menschen miteinander zu verbinden sowie darüber hinaus CO₂ einzusparen, die Luft in den Städten zu verbessern und die Umwelt zu schützen. Wir sind der Überzeugung, dass die Mobilität im Rhein-Erft-Kreis durch Digitalisierung, Effizienzsteigerung und stärkere Vernetzung der verschiedenen Verkehrsmittel weiter optimiert werden kann. Für diese Vernetzung sind Mobilstationen unverzichtbar, so dass der Rhein-Erft-Kreis den Kommunen bei der Umsetzung weiter zur Seite stehen wird. Die Umsetzung der Barrierefreiheit ist eine Daueraufgabe aller mit dem ÖPNV beauftragten Institutionen.

Moderne Busflotte für einen starken Nahverkehr

Die REVG verfügt über eine moderne und saubere Busflotte. Der Bestand an wasserstoffbetriebenen Brennstoffzellen-Bussen wird bis zum Jahresende auf 26 steigen, die hocheffizienten Diesel-Busse sollen nach Möglichkeit mit dem emissionsarmen HVO100-Kraftstoff betrieben werden. Nur so kann der Busbetrieb aktuell kostenbewusst und wirtschaftlich erfolgen. Die REVG hat auch rein batterieelektrische Kleinbusse im Einsatz, die für den On-Demand-Verkehr auch heute schon eine Alternative bieten. Wir befürworten hinsichtlich zukünftiger Antriebsarten die fortlaufende und technologieoffene Weiterentwicklung der REVG-Flotte, um diese noch moderner und sauberer zu gestalten. Auch die Einführung von autonomem Fahren als zukunftsweisender Technik wird unterstützt, zunächst ggf. in Modellprojekten.

Gut ausgebaute Straßen- und Radwege-Infrastruktur

Voraussetzung für einen attraktiven ÖPNV, innovative Mobilitätsangebote und einen funktionierenden Individualverkehr ist eine gut ausgebaute Infrastruktur. Sowohl Kreisstraßen als auch Radwege wollen wir weiter sanieren. Netzlücken sollen geschlossen, Engpässe behoben werden. Der Erfradweg soll zu einer leistungsfähigen Nord-Süd-Verbindung weiterentwickelt werden. Ein zusammenhängendes Radnetz für den schnellen Alltags- aber auch Freizeitverkehr bleibt das Ziel.

Schienenverbindungen ausbauen

Der Rhein-Erft-Kreis hat die Federführung für die Projekte zur Verlängerung der Stadtbahnlinie 4 über Widdersdorf, Brauweiler, Dansweiler, Glessen bis Ober- und Niederaußem sowie die Stadtbahnlinie 7 von Frechen bis Kerpen übernommen bzw. inne. Wir setzen uns dafür ein, dass die für beide Projekte erforderlichen Machbarkeitsstudien durch den Rhein-Erft-Kreis zügig in Auftrag gegeben werden. Darüber hinaus unterstützt der Rhein-Erft-Kreis nach Kräften weitere Stadtbahn- und Schienenprojekte, die das Gebiet des Kreises betreffen: Beispielsweise sind hier das von der Stadt Hürth auf den Weg gebrachte Projekt „Verlängerung der Linie 19 bis Hürth-Mitte“ oder eine KVB-Linienverbindung zwischen Wesseling und Brühl-Mitte zu nennen. Auch die Schieneninfrastruktur der RWE-Werksbahnen für den öffentlichen Personennah- und Güterverkehr soll für eine deutliche regionale und überregionale Verbesserung der Mobilität genutzt werden. Diese und die geplante

Revierbahn von Düsseldorf über Bedburg und Jülich nach Aachen wird vom Rhein-Erft-Kreis unterstützt, wie auch die weiteren durch go-Rheinland zu erarbeitenden Machbarkeitsstudien, wie etwa die mögliche Wiederbelebung der Schienentrasse von Horrem Richtung Erftstadt.

Sicherheit und Ordnung

Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie bedingen Sicherheit und Ordnung – ohne Sicherheit keine Freiheit. In unserem Land gilt nicht das Recht des Stärkeren, sondern die Stärke des Rechts. Wir wenden uns gegen jede Form von Hass, Hetze und Extremismus. Polizei, Verfassungsschutz, Ordnungsbehörden, aber auch Feuerwehr und Rettungsdienste sorgen täglich mit hohem Einsatz für unsere Sicherheit und Unversehrtheit. Ihr Schutz vor verbalen und tätlichen Angriffen steht für uns an erster Stelle. Wir setzen die Initiative „Sicher im Dienst“ um und sorgen im Rahmen unserer Zuständigkeit für die notwendige personelle und materielle Ausstattung zur guten und sicheren Aufgabenerfüllung.

Polizeipräsenz vor Ort

Eine bürgernahe und ansprechbare Polizei ist uns wichtig. Dazu gehört die Polizeiwache vor Ort, auf deren flächendeckenden Erhalt in den Kommunen des Rhein-Erft-Kreises wir in den vergangenen Jahren erfolgreich geachtet haben. Wir werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen, dass alle Wachen vor Ort bestehen bleiben. Die erfolgreichen „Blaulichttage“ werden wir genauso wie die Sicherheitsmessen und Formate zur digitalen Sicherheit weiter durchführen. Durch eine weitere Stärkung und Vernetzung von Gesundheitsamt, Jugendämtern und Polizei sollen Straftaten schneller verfolgt werden können. Vandalismus, Schmierereien oder Vermüllung begegnen wir mit Null-Toleranz. Die Möglichkeiten des Ordnungsbehördengesetzes wollen wir voll ausschöpfen, unter anderem durch verstärkte Videoüberwachung von Kriminalitätsschwerpunkten und Angsträumen sowie der angemessenen Kontrolle und Ahndung von Verkehrsverstößen wie zum Beispiel Geschwindigkeitsübertretungen. Unser Ziel ist eine bessere Vernetzung der Ordnungsämter der zehn Kommunen des Rhein-Erft-Kreises. Hierbei ist eine stärkere Zusammenarbeit des Bezirksdienstes der Polizei und der Ordnungsämter anzustreben. Diese Maßnahmen sollen spürbar das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung stärken.

Rettungsdienst und notärztliche Versorgung sicherstellen

Wir setzen uns weiterhin für eine bedarfsgerechte und flächendeckende medizinische Versorgung der Bevölkerung im Rhein-Erft-Kreis ein – in der Notfallrettung, in der notärztlichen Versorgung und beim Krankentransport. Dabei prüfen und optimieren wir unsere Strukturen dort, wo es sinnvoll und notwendig ist. Die Sicherheit und Gesundheit der Patientinnen und Patienten sowie des eingesetzten Personals haben stets oberste Priorität. Mit der Einrichtung einer neuen Kreisleitstelle versuchen wir neue Standards umzusetzen und den hohen Anforderungen des Rettungsdienstes gerecht zu werden. Durch ergänzende Maßnahmen wie die Einführung des Telenotarztsystems oder den Aufbau einer Ersthelfer-App wollen wir das Rettungswesen weiter stärken.

Vorbereitet auf Krisen und Katastrophen

Die Flutkatastrophe hat gezeigt, wie wichtig und richtig Vorsorge, Reaktions- und Handlungsfähigkeit in Krisensituationen sind. Wir haben ein neues Amt für Rettungsdienst, Brand- und Bevölkerungsschutz im Rhein-Erft-Kreis geschaffen und planen, ein kreisweites und hoch professionelles Gefahrenabwehrzentrum zu errichten. Eine überregionale Zusammenarbeit mit den Nachbarkreisen soll geprüft werden. Die Führung, Vernetzung und Koordination aller relevanten Akteure im Bevölkerungsschutz ist zur schnellen und erfolgreichen Lagebewältigung unabdingbar. Von herausgehobener Bedeutung sind dabei die optimale Besetzung und Arbeitsweise der Krisenstäbe. Diese müssen schnell zusammenkommen und dazu befähigt sein, sofort mit der Arbeit zu beginnen. Dafür soll das Krisenmanagement, dessen Abläufe und Kommunikationswege intensiv ausgebildet und geübt werden. Dabei ist auf eine widerstandsfähige digitale Infrastruktur zu achten. Der Zivil-, Katastrophen- und Heimatschutz haben dabei weiterhin große Priorität für uns. Wir müssen noch krisenfester und widerstandsfähiger werden, um für diese Gefahren gerüstet zu sein. Daher sollen zur Sicherstellung der Funktions- und Einsatzbereitschaft behördenübergreifende, gemeinsame Übungen mit den zuständigen Institutionen mindestens einmal im Jahr im Rhein-Erft-Kreis durchgeführt werden.

Strukturwandel und Regionalentwicklung

Erfolgreichen Strukturwandel gestalten

Der Rhein-Erft-Kreis ist ein wirtschaftsstarker Kreis mit einem diversifizierten Branchenmix. Die Koalition von CDU, GRÜNEN und FDP bekennen sich zum Standort, stärken den bestehenden Mittelstand und das Handwerk und werden weiterhin an einem Ausbau der Arbeits- und Ausbildungsplätze arbeiten. Auch in herausfordernden Zeiten, Ausstieg aus der Braunkohle, digitale Transformation und anhaltenden Fachkräftemangel unterstützen wir die Wirtschaft in unserem Heimatkreis. Die wirtschaftlichen Expertisen, die bei uns an Rhein und Erft vorhanden sind, sollen gezielt gestärkt und die technologieoffene Innovationsförderung unterstützt werden. Neben harten Standortfaktoren bilden weiche Standortfaktoren, wie zum Beispiel gute Schulen, Kultur- und Sportangebote die Grundlage für ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld zwischen Elsdorf und Wesseling.

Der Strukturwandel im Rheinischen Revier ist eine der größten Zukunftsaufgaben für unseren Heimatkreis. Wir wollen Chancen für Wirtschaft, Beschäftigung, Wissenschaft und Gesellschaft gleichermaßen für den gesamten Kreis eröffnen. Ziel ist es, die Region als innovativen, lebenswerten und wirtschaftlich starken Standort im Herzen von NRW zu positionieren. Mit der Ansiedlung der großen Rechenzentren bieten sich der Region ausgezeichnete Chancen für die Ansiedlung von Unternehmen in wichtigen Zukunftsfeldern der Künstlichen Intelligenz sowie der Digitalwirtschaft. Die an die Großrechenzentren angrenzenden Digitalparks begleiten wir positiv und möchten eine Standortanalyse durchführen, die Aussagen dazu trifft, wie diese Entwicklung sinnvoll gesteuert werden kann. Wir wollen Zukunftsbranchen besonders bei der Ansiedlung in unserem Kreisgebiet unterstützen. Dazu gehören zum Beispiel die Bereiche der Künstlichen Intelligenz, der Digitalwirtschaft, Wasserstoff- und Kreislaufwirtschaft, Halbleitertechnologien und nachhaltige Mobilität.

Unsere kreiseigene Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WfG) wird in enger Zusammenarbeit mit den kommunalen Wirtschaftsförderungen die Unternehmen im Kreis weiterhin unterstützen. Ein besonderer Fokus der WfG liegt auf der gezielten Unterstützung von Gründerinnen und Gründern im Rahmen der Start-up-Beratung sowie der Entwicklung der Digitalregion.

Wir bekennen uns zur engen Kooperation zwischen Wirtschaft, Handel, Handwerk und Bildungseinrichtungen, um Schülerinnen, Schüler und junge Erwachsene bestmöglich auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Erfolgreiche Formate wie die Ausbildungsbörse, der „H2 Summit“ und der „Science Tube“ sollen daher fortgeführt und – wo sinnvoll – weiterentwickelt werden. Unsere Vergabepolitik soll regionale, kleine und mittlere Unternehmen und das Handwerk ausdrücklich einbeziehen, um faire Wettbewerbsbedingungen zu sichern.

Die enge Vernetzung von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und regionaler Wirtschaft ist ein zentraler Schlüssel für Innovation. Wir unterstützen den Aufbau von Kooperationsplattformen, gemeinsamen Innovationszentren und praxisnahen Studien- und Forschungsprojekten. Ziel ist es, die vorhandene wissenschaftliche Kompetenz in der Region besser in wirtschaftliche Wertschöpfung und Gründungsaktivität zu überführen.

Wir nutzen das Instrument des digitalen Zwillings, um den Hochwasserschutz im Einzugsbereich der Erft zu verbessern. Wir stehen einer Ausweitung auf weitere Handlungsfelder offen gegenüber.

Die Region soll zu einem führenden Standort der Wasserstoffwirtschaft werden und wir unterstützen neue Kraftwerksvorhaben, die H2-ready sind. Wir werden die begonnene Wasserstoffstrategie weiterentwickeln. Wir wollen nicht nur schnelle Genehmigungen von Speicherprojekten, Erneuerbare Energien, oder die Abwärmennutzung von Industrie und Gewerbe. Die Abwärme der Rechenzentren soll intelligent genutzt und für mehr Energieeffizienz und Klimaschutz in bestehende Wärmenetze und wenn möglich in neue Wärmenetze integriert werden. Unser Ziel ist ein resilienter, klimaneutraler Energiemix, der Innovationen und Versorgungssicherheit gleichermaßen fördert.

Die Entwicklung neuer Gewerbe- und Industrieflächen erfolgt im Rahmen der Festlegungen des Regionalplans. Flächenrecycling und eine nachhaltige ÖPNV, Struktur- und Förderpolitik sind für uns handlungsweisend. Ein starker Wirtschaftsstandort braucht qualifizierte Menschen. Wir setzen auf Maßnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. Wir wollen örtliche Unternehmen dabei unterstützen, weiterhin auch ausländische Fachkräfte im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten zu gewinnen. Gleichzeitig wollen wir die Belange der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Strukturwandelprozessen stärken.

Wir fördern ein nachhaltiges und erlebnisreiches Angebot für Reisen, Freizeit, Events und Kultur im Rhein-Erft-Kreis. Wander- und Reitwege, Museen, Burgen und Freizeiteinrichtungen machen die Region – von Kerpen bis Wesseling, von Elsdorf bis Brühl – zu einem dynamischen Wachstumsraum für den Tourismus.

Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit

Angesichts der anhaltenden Herausforderungen und damit verbundenen Folgen des Klimawandels und des Schutzes natürlicher Lebensgrundlagen bekräftigen die Koalitionspartner ihr Engagement für eine nachhaltige Umweltpolitik. Wir bekennen uns dazu, das bisher Erreichte in der Umwelt-, Klima- und Naturschutzpolitik zu sichern, zu verstetigen und gezielt weiterzuentwickeln. Bestehende Programme und Strukturen, die sich als wirksam erwiesen haben, werden fortgeführt. Ziel ist es, die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre als Grundlage für künftige Fortschritte im Klima-, Natur- und Ressourcenschutz zu nutzen.

Die Raumperspektive Rhein-Erft bleibt ein zentraler Orientierungsrahmen für die räumliche Entwicklung. Die Partner werden die dort definierten Handlungsfelder umfassend berücksichtigen. Daher besteht Einigkeit, die weiteren Handlungsempfehlungen des Konzepts in die strategische Planung einzubeziehen. Nur durch ein integriertes Vorgehen lassen sich ökologische, landschaftsplanerische und raumentwicklungsbezogene Ziele wirkungsvoll erreichen.

Für die Partner bleibt das Thema Wasser in allen Facetten, wie etwa steigendes Grundwasser, Trinkwasserqualität und -versorgung etc. ein zentraler Zukunftsbereich. Daher soll auch der „Runde Tisch Wasser“ als Informationsplattform beibehalten werden.

Der Natur- und Artenschutz soll weiter verstetigt werden. Der Kreis untersagt den nächtlichen Betrieb von Mährobotern zum Schutz nachtaktiver Tiere. Die im Rahmen der letzten Wahlperiode eingeführten Wildhüterstellen haben sich als Erfolgsmodell erwiesen und sollen gesichert werden. Die Waldvernetzung bleibt als Ziel aus dem letzten Koalitionsvertrag bestehen. Auch die Aufforstung von Kreisflächen soll – bei entsprechender Flächenverfügbarkeit – fortgeführt werden. Die Umweltbildung wird weiterhin als Querschnittsaufgabe verstanden und soll verstetigt werden. Ebenso wird der Naturpark Rheinland mindestens im bisherigen Umfang unterstützt, um Naturerleben, Bildung und Tourismus in Einklang zu bringen.

Das Energiekompetenzzentrum EkoZet bleibt ein wichtiger Baustein für die Energiewende. Das Ekozet soll auch weiterhin für die Bürgerinnen und Bürger mit aktuellen Themen rund um erneuerbare Energie und Nachhaltigkeit Dienstleister bleiben, zudem auch künftig Bildungs-, Innovations- und Beratungsaufgaben wahrnehmen. Hierfür bedarf es einer modernen technischen Ausstattung des Energiekompetenzzentrums.

Energetische Klimaschutzmaßnahmen bleiben für uns eine wichtige Aufgabe. Hierzu zählt insbesondere die „Energieoffensive Rhein-Erft“, die die Förderung privater PV-Anlagen, Batteriespeicher etc. beinhaltet. Sie soll evaluiert und ggf. weiterentwickelt werden. Die energetische Sanierung der kreiseigenen Gebäude soll ebenfalls fortgesetzt werden

Die Verwaltung arbeitet aktuell an einem Klimafolgenanpassungskonzept, das die Herausforderungen der sich wandelnden klimatischen Bedingungen systematisch adressieren wird. Nach Vorlage der Maßnahmenvorschläge wird sich die Koalition auf konkrete Umsetzungsmaßnahmen verständigen. Der Klimaschutz bleibt eine zentrale Daueraufgabe mit dem Ziel, Klimaneutralität der Kreisverwaltung zu erreichen. Der Vertragsnaturschutz ist ein etabliertes und erfolgreiches Programm. Es wird von den Landwirtinnen und Landwirten breit angenommen und soll in Kooperation mit der Biologischen Station Bonn-Rhein-Erft e.V. fortgesetzt werden.

Die Biologische Station bleibt zentraler Partner für die Natur- und Landschaftspflege im Kreis und wird im bisherigen Umfang unterstützt. Die Managementpläne für Naturschutzgebiete bilden die Grundlage für eine nachhaltige Gebietsbetreuung. Ihre Maßnahmenvorschläge sollen operationalisiert und umgesetzt werden. Damit trägt der Kreis den klimatischen Veränderungen und neuen ökologischen Herausforderungen Rechnung. Ziel ist es, die Natur- und Schutzgebiete aktiv zu beobachten, ggf. anzupassen und zukunftsweisende Entscheidungen frühzeitig zu treffen.

374 Die Informationskampagnen zum Biomüll werden fortgeführt und bei Bedarf ausgebaut. Ihre Finanzierung
375 erfolgt weiterhin über den Abfallgebührenhaushalt. Das bestehende Abfallwirtschaftskonzept wird mindestens
376 für die Teilbereiche Bioabfall und Kleinannahmestelle fortgeschrieben, um den aktuellen Entwicklungen Rech-
377 nung zu tragen. Ebenso wird der Kreis sich weiterhin der Thematik Altlasten, insbesondere vor dem Hinter-
378 grund des steigenden Grundwassers, annehmen. Die Koalitionspartner werden die Verwaltung bei dieser Auf-
379 gabe weiterhin unterstützen.
380 Die gute Kooperation mit der örtlichen Landwirtschaft bleibt ein wichtiger Baustein erfolgreicher Umweltpoli-
381 tik. Der Dialog zwischen Landwirtschaft und Bevölkerung soll fortgeführt und das Bewusstsein für regionale
382 Lebensmittel und Wertschöpfung gestärkt werden.

CDU, GRÜNE und FDP im Rhein-Erft-Kreis **Koalitionsvertrag für die Wahlperiode 2025–2030**

Arbeitsweise der Koalition

Zur wirksamen Umsetzung dieses Vertrages finden jeweils zeitnah vor den Kreisausschusssitzungen Koalitions-
gespräche statt. Die Gesprächsteilnehmer bestehen aus den Fraktions- und Parteivorsitzenden. Weitere Teil-
nehmer werden im gegenseitigen Einvernehmen eingeladen. Die Koalition trifft sich mindestens einmal im
Quartal. Im ersten und dritten Quartal lädt die CDU ein. Im zweiten Quartal laden die Grünen und im vierten
Quartal die FDP ein. In jedem Sitzungsblock des Kreistages (KA/KT) wird eine enge Abstimmung zur Verwal-
tung gesucht.

Die Koalitionsarbeitsgruppen, die analog zu den Fachausschüssen gebildet werden, treffen sich jeweils zum
Jahresanfang zu einer Klausurtagung um ein Jahresprogramm zu erarbeiten. Dieses wird den Fraktionen im
Anschluss vorgestellt und im Koalitionsausschuss beraten.

Abweichend von diesem Vertrag können aus gegebenem Anlass weitere Vereinbarungen getroffen werden.

CDU, GRÜNE und FDP im Rhein-Erft-Kreis Koalitionsvertrag für die Wahlperiode 2025–2030

Bergheim, den 12.11.2025

Romina Plonsker MdL
Vorsitzende
CDU Rhein-Erft

Christian Schubert
Vorsitzender
GRÜNE Rhein-Erft

Dr. Christian Pohlmann
Vorsitzender
FDP Rhein-Erft

Gregor Golland MdL
Vorsitzender
CDU-Kreistagsfraktion

Elmar Gillet
Vorsitzender
GRÜNE-Kreistagsfraktion

Ralph Bombis
Vorsitzender
FDP-Kreistagsfraktion

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

